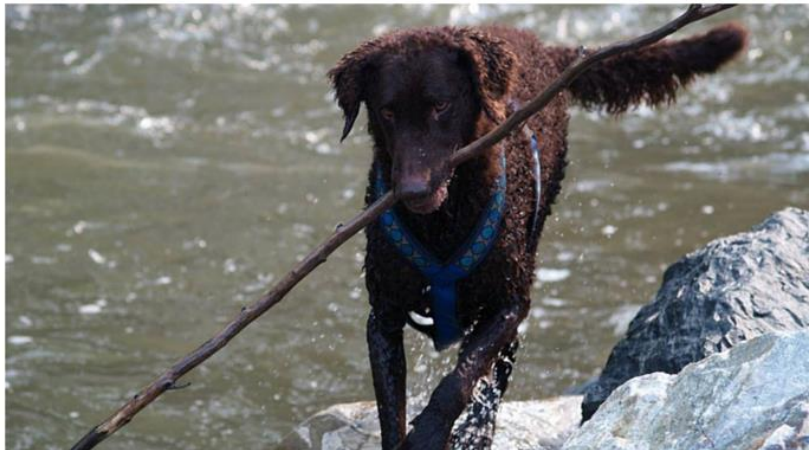
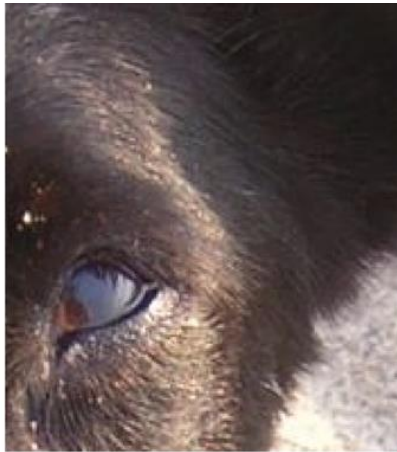




geteilte freude....



...doppelter spass!



5 einfache schritte für dich und deinen hund:

**geteilte freude,
doppelter spass!**



Du hast dir also einen süßen Welpen geholt. Lauter Bilder von Knuddeln und Spielen und vollkommener Glückseligkeit im Kopf.

Und es war ja auch so!

Eine Zeitlang zumindest.

Bis du dich daran gewöhnt hast.

Bis es mit der Erziehung deines Hundes losging. Schließlich musste er lernen, dass man drinnen nicht pinkelt, ordentlich an der Leine geht, sich anderen Menschen und jeglicher Art von Vierbeinern gegenüber höflich zu benehmen hat. Halt alles, was Hund so lernen muss. Da war dann nicht mehr alles nur noch Glückseligkeit.

Wird es manchmal ein wenig anstrengend? Vielleicht sogar ziemlich anstrengend?

Das ist ganz normal! So ist das immer. Zumindest mit Hunden! Es soll ein einige wenige Hunde geben, die schon von Anfang an total brav und gelassen sind und dir immer ganz genau zuhören. Sehr wenige!

Mit höchster Wahrscheinlichkeit gehört deiner nicht dazu. Meine definitiv nicht!

Mal ehrlich: an manchen Tagen nervt der Hund total. Es schüttet, aber der Hund will unbedingt raus. Du kommst völlig gestresst von der Arbeit nach Hause und willst dich nur aufs Sofa werfen und deine Ruhe haben, doch dein Hund hat andere Pläne und schleppt dir ein Spielzeug nach dem anderen heran. Das normale Leben eben.



Im normalen Leben muss man so viel geregelt kriegen. Da sind dein Job, deine Erledigungen, die Hausarbeit...und manchmal ist dein Hund nur eine Sache mehr, die du auch noch zu erledigen hast. Nicht die reine Freude.

Möchtest du die Freude wieder zurück haben?

Möchtest du mehr Spaß in deinem Leben haben? Mit deinem Hund?
Jetzt gleich?

Freude ist zum Glück eines: total ansteckend!!!

Die Erfahrung hast du sicher schon gemacht, stimmt's?

Das ist doch einer der Gründe, warum wir Tiere so lieben!

Es macht uns Spaß zuzusehen, wie sie rumspielen und Spaß haben. Es macht uns glücklich zu sehen, wie glücklich und unbeschwert sie sind.

Dann mal los! Bauen wir das bewusst aus. Suchen wir uns etwas, was beiden Freude macht.

Mach deinen Hund glücklich....

...und lass dich anstecken von dem Spaß, den er hat...

...und dein Hund wird sich noch mehr freuen, weil du so gut drauf bist...

...und du wirst merken, wie du deine Freude noch größer wird, einfach weil dein Hund so glücklich ist...

...und so weiter

...und so weiter

....und so weiter

Ist doch ein schöner Kreislauf!



Also, bist du soweit? Schalt den Turbo zu und koste das Lachen und die Verbindung mit deinem Hund und das Glück, ihn an deiner Seite zu haben, voll aus! Das Glück, einfach da zu sein, die Freude am Teilen, die Freude am Leben.

Ja? Bist du so weit? Dann los.... **spring!!!**



...mitten hinein in ein paar ganz einfache Dinge, die alle zu einem führen:

geteilter Freude, doppeltem Spaß!

Ist dir schon mal aufgefallen, wie anders dein Hund drauf ist, wenn bester Laune bist? Sie sind dann viel entspannter und verspielter und fühlen sich sichtlich rundum wohl.

Glaub mir: dein Hund will, dass du glücklich bist!

Nicht, weil er so ein liebevolles Wesen ist (und das ist er höchstwahrscheinlich). Sondern weil sein Leben gleich viel angenehmer und schöner ist, wenn du glücklich bist.

Also los: **Mitten rein ins Glück und in die Freude!**



und lass hören, wie es dir dabei geht! Komm doch auf www.facebook.com/denktier vorbei und erzähl von deinen erfahrungen und abenteuern und ideen!

Ich würde mich sehr freuen, von dir zu hören!

wünsch dir viel spaß!

brigid

www.denktier.at





SCHRITT 1.

GLÜCKSSUCHE

Was macht deinen Hund glücklich?

Oder besser gesagt: Was ALLES macht deinen Hund glücklich? Bei manchen Hunden sollte die Frage vielleicht sogar lauten: gibt es irgendetwas, über das er sich NICHT freut?

Hunde haben dieses wunderbare, unglaubliche und großartige Talent, sich über alltägliche Dinge zu freuen und glücklich zu sein. Die ganz einfachen Dinge inklusive.

Du weißt ja: die meisten Hunde sind glücklich, nur weil ein neuer Tag beginnt – hurrah, ein neuer Tag! Und Frauchen steht auf – hurrah! (Frauchen ist darüber vielleicht nicht ganz so glücklich wie ihr Hund, aber was soll's).

Und es gibt Futter – hurrah! Und draußen wächst das Gras – hurrah! Und Blätter gibt es auch – hurrah! Und ein Vogel – hurrah!

Dein Hund ist voll begeistert, weil ihn ein neuer Tag mit großartigen Abenteuern erwartet. (Du hast richtig geraten, in meinem Rudel gibt es immer mal wieder einen Retriever 😊. Aber die anderen freuen sich mindestens ebenso über alles).

Mein großer Bursche aus dem Tierheim war jeden Tag außer sich vor Freude, wenn wir von irgendwo heimkamen und aus dem Auto stiegen – und hurrah! Wieder (im selben) zu Hause! Auch dann, wenn wir bloß eine Stunde oder zwei weg waren spazieren. Überglücklich hat er sich im Gras gewälzt, weil wir wieder DA waren, zuhause!



(Fast drei Jahre später gibt's das selbe Szenario, wenn wir mal einen Tag oder zwei weg waren – er hüpfte rum wie ein Welpen, wälzte sich im Gras und grinste über sein ganzes süßes Gesicht!)

Wie oft am Tag denkst DU dir: hurrah! ???

...oder denkst dir: wunderbar, ich liebe das!

Mal ehrlich, wie oft? Könnte etwas öfter sein, nicht wahr?

Immerhin haben wir doch das Glück, am Leben zu sein – und das auf einem wunderschönen Planeten.

Ja klar, manches nervt. Oder kann nerven. Aber weißt du was: lass einfach nicht zu, dass es dich nervt! Mach es wie dein Hund und nimm lieber hauptsächlich die schönen Dinge wahr.

Davon gibt es nämlich so viele! Manche sind ganz klein.

Du trittst vors Haus und hörst einen Vogel zwitschern.

Oder siehst einen funkelnden Wassertropfen an einem Grashalm hängen.

Vielleicht geht jemand mit einer leuchtend türkisfarbenen Mütze vorbei. Und lächelt.

Es gibt soooooo viel, worüber du dich freuen kannst.

Was du genießen kannst.

Wenn du es nur bemerkst.

Gewöhn dir an, die vielen schönen Dinge um dich herum zu bemerken!

Dein Hund macht das schließlich auch!

Und was dein Hund schafft, das kannst du schon lange!

Üb es!



Üb es gemeinsam mit deinem Hund.

Fang damit an, dass du was findest, worüber sich dein HUND freuen.

Also Sachen oder Orte oder irgendetwas, was ihr gemeinsam unternimmt, was deinem Hund noch mehr Spaß macht als sein Leben ohnehin schon.

Geh und suche das Glück!

Was gibt es, was dein Hund total mag und nicht immer hat?
Worauf fährt er total ab?

Ich bin sicher, du weißt das ganz genau. Vermutlich ist es ganz schnell eine ganze Liste, wenn du einmal darüber nachzudenken beginnst. Schreib das alles auf! Los, jetzt gleich!

Manche Dinge auf deiner Liste werden etwas ganz Besonders sein. So wie es für mein Curly-Mädel kaum was Größeres gibt, als am Strand endlose Löcher in den Sand zu buddeln. Leider leben wir nicht am Meer. Nicht mal in der Nähe. Der nächste vernünftige Sandstrand ist ca. 8 Stunden Autofahrt entfernt. Das Hunde-Strand-Glück bleibt damit dem Urlaub vorbehalten. Eine echte Schande!

(Hmmm...darüber sollt ich vielleicht mal gründlich nachdenken. Doch Richtung Süden übersiedeln? Schließlich ist Strand-Glück meins genauso wie theirs, da sind wir uns total einig!).

Kein Meer. Kein Strand. Unglücklicher Hund?
Keineswegs!

Zum Glück gibt es unendlich viele andere Freuden für sie. So viele Gewässer, in denen man rumplanschen kann. So viele Stellen, wo man auch Löcher buddeln kann.



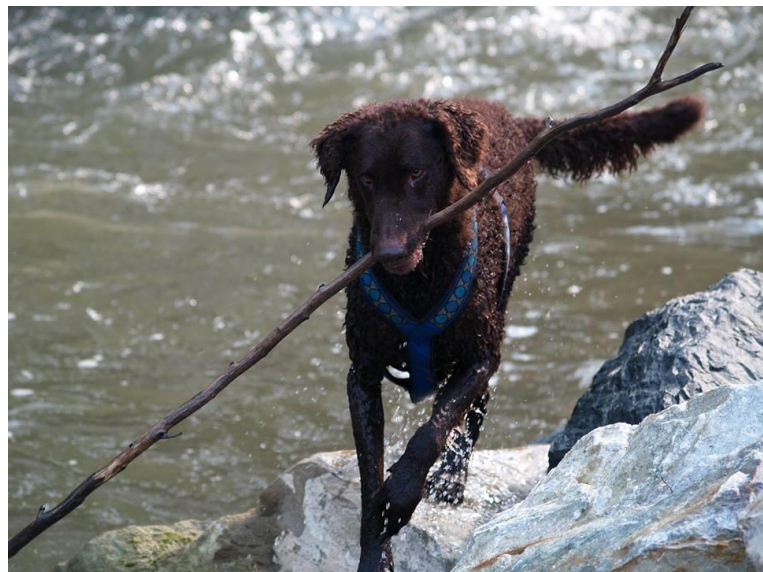
Nicht zu vergessen die Berge voller Stecken und Holz am Bachufer. Das Curly-Mädel springt für ihr Leben gern ins Wasser, holt den größten Stecken raus, müht sich ab, ihn ans Ufer zu befördern, schält ordentlich die Rinde ab, springt wieder ins Wasser, holt den nächsten Stecken....und so weiter. Irgendwo muss da ein Biber in den Genen mit drin sein!

Also gehen wir so oft wie möglich am Bach spazieren, zu unserer versteckten, überwucherten, wildschönen Lieblingsstelle. Ich sitz dann da und freu mich über all das Grünzeug um mich herum. Und hab einen Riesenspaß, wenn ich ihr zuschaue, wie sie ihre Biber-Nummer abzieht. Hin und wieder beehrt uns der Eisvogel und flitz blau-flirrend an uns vorbei. Fast so gut wie das Meer ist das!

Schreib eine Liste mit Dingen, mit denen du deinem Hund eine extra Freude machen kannst.

Mach aus eurem Spaziergang eine Schatzsuche – nach Spaß und schönen Sachen.

**Über was alles freut dein Hund sich dabei?
Und du?**





Mach dir das zur Gewohnheit. Zu einer täglichen.
Mach dich auf die Suche nach Dingen, die euch glücklich machen.

- **Kleine Überraschungen zwischendurch**
Kriegt dein Hund immer mittags oder wenn du weggehst oder sonst zu einem fixen Zeitpunkt was zum Kauen! Dann los, überrasch ihn mal mit noch einem Kauknochen zwei Stunden später! Jaaaaa, hurrah... das Leben meint es gut! Gönn dir selber auch was Nettes 😊.
- **Ein Date für den Hund**
Hat dein Hund spezielle Hundekumpels? Vielleicht ein Spielgefährte aus Welpentagen oder einer, mit dem er aufgewachsen ist und den ihr jetzt nicht mehr so oft seht? Mach einen Spaziergang oder eine Spielstunde mit diesem Hund aus. Auch Hunde haben Freunde und treffen sie gerne! Im Unterschied zu unsereins können sie aber nicht selber entscheiden, wann oder wie oft sie sich mit ihnen treffen wollen. Also sei ein netter Zweibeiner und arrangier ein gelegentliches Hunde-Freunde-Treffen. Und dann freu dich dran, wie dein Hund sich übers Wiedersehen freut und seinen Spaß hat.
- **Das Land, wo Milch und Honig fließen**
Stell dir vor, du lebst in einem magischen Land, wo an jeder Ecke eine wundervolle Überraschung auf dich wartet. Wär das nicht so was von genial? Pack doch deinen Zauberstab aus, lass ein bisschen Feenstaub in der Luft glitzern und verzaubere deinem Hund den Spaziergang. Ping!..... ein Baum auf dem Schinkenblätter wachsen... Ping!.....das Tal der Frischkäse-Steine.....und Ping!das Lieblingsspielzeug hängt im Busch...
Lass deiner Fantasie freien Lauf! Was wär das wunderbarste vom Wunderbaren für deinen Hund? Las es erscheinen.....Ping!



Wenn immer DU es bist, der die wundervollen Sachen findet und den Hund dann ruft, um sie zu „teilen“, wirkt das übrigens auch Wunder für eure Beziehung! Und fürs Herankommen! Und das wiederum macht dich doch glücklich, oder?



SCHRITT 2.

NEUES ENTDECKEN

Reist du gerne? Siehst dir fremde Länder, andere Städte, großartige Naturschönheiten an...? Bummelst durch verwinkelte Gassen und über die Plaza...

Die Freude am Neuen und Unbekannten, an frischen Eindrücken und am Entdecken ist doch was Einzigartiges. Nix da mit „kenn ich schon, eh immer das selbe“

Wie wär's, wenn du jeden Tag eine Dosis davon bekämst?

Dein Hund beherrscht das vermutlich meisterlich: Den Dingen täglich neu auf den Grund gehen, sie neu betrachten und erkunden.

Geht einfach euren normalen Spazierweg und beobachte mal deinen Hund dabei.... Gibt es etwas Neues zu erkunden?

Oh.... Eine spannende Papiertüte flattert im Wind, schnell schnüffeln und untersuchen. Oder was auch immer...

Das könntest du doch auch. Also nicht schnüffeln (außer du magst gerne). Aber immer, wenn dein Hund was findet, was er erkunden will, schaust du dich um und bemerkst, was du bis dahin gar nicht wahrgenommen hattest. Oder siehst dir etwas, was du schon hundertausendmal gesehen hast, so an als sähst du es das allererste mal!

Erstick nicht in Routine!

Wir Menschen sind nicht viel anders wie Hunde. Wir teilen ein Verhaltensmuster mit ihnen, das zum Glücklichen dazu gehört: das Erkundungsverhalten!



Hunde (und wir ganz genau so) brauchen es einfach, dass sie immer mal wieder etwas Neues erkunden können. Es liegt in ihrer Natur. Da gibt es nichts zu diskutieren, das brauchen sie einfach.

Natürlich gibt es auch Hunde, die Schlimmes erlebt haben oder sehr ängstlich und schnell von allem überfordert sind. Trotzdem liegt auch ihnen das Erkunden in der Natur. Und zwar ein Erkunden in ihrer Komfortzone. Vielleicht nur ein neues Objekt im gewohnten Rahmen? Oder ein Grünstreifen neben dem gewohnten Weg? Winzig kleine Erkundungsschrittchen. Und doch immer das Erkunden von Neuem!

Der durchschnittliche Hund hat da natürlich andere Bedürfnisse, der will sehr viel mehr erkunden! Sonst wird es langweilig. Das würde dir nicht anders, gehen, oder? Stell dir mal vor, dein ganzer Tag bestünde tagein und tagaus nur aus immer dem gleichen Weg zum immer gleichen Park, und den gleichen Weg zurück. Nix sonst, finito, Ebbe. Nix gut!

Also achte drauf, dass dein Hund was zu erkunden hat. Daraus können gemeinsame Abenteuer entstehen und Spaß für alle beide!

Bist du jemand, der lieber dem ausgetretenen Pfad folgt?

Steig aus! Lass deinen Hund dich über deine Grenzen führen, raus aus den Gewohnheiten und dem Alltagstrott.

Nimm mich zum Beispiel. Einer unser regelmäßigen Spaziergänge führt uns den Weg am Bach entlang. Am Wochenende ist da ganz schön was los mit anderen Spaziergehern (und ihren Hunden), Joggern und Radfahrern oder so. Aber während der Woche ist es ein wunderschöner Weg.



Ich war daher alles andere als begeistert, als der Weg letzten Sommer wegen irgendwelcher Bauarbeiten plötzlich gesperrt war – den ganzen Sommer lang!

Und rate mal, was passiert ist....

Ich hab andere Wege und andere Bäche entdeckt (das Curly-Mädel braucht einfach das Wasser, also musste ich einen Bach finden).
Wunderschöne Stellen, sogar eine Sandbank.

Ich gestehe: Als die Sperre am den alt gewohnten Weg endlich wieder weg war, fiel ich in meine alten Gewohnheiten zurück. Ging dort spazieren. Mit den Hunden den Bach entlang. Wieder zurück und heim.

Was ein bisschen merkwürdig war, weil ein Stück den Weg entlang gar kein Bach mehr war! Stell dir bloß mal vor, wie mein Curly-Mädel da gestaunt hat! Da kommen wir endlich wieder zu ihrer Lieblingsplanschstelle, eine der wenigen mit genügend tiefem Wasser zum Schwimmen – und dann ist da kein Bach mehr! Kein Wasser, nur ein trockenes Bachbett und Steine!

Der Blick!

Total entgeistert.

Ein das-kann-es-jetzt-aber-echt-nicht-geben-Blick!

Tja, ein Renaturierungsprojekt hatte den Bachlauf verlegt. Erklär das mal deinem total verblüfften, „will-jetzt-hier-schwimmen“-Retriever!

Was haben wir also gemacht?

Ok, ich will mal ehrlich sein...

Nichts!



Sind einfach weiter den Weg entlang, das ausgetrocknete Bachbett entlang. Mit Bedauern (großem beim Hund, fast so großem bei mir). So schade um den tollen Schwimmplatz, der dran glauben hatte müssen!

Wochenlang ging das so (muss ich zu meiner Schande gestehen).

Hab ich drauf geachtet, dass die Hunde an der Stelle links neben der neuen Brücke über den umgesiedelten Bach immer so intensiv geschnüffelt haben?

Klar.

Ich hab sie auch sehr gelobt, dass sie da nicht abgehauen sondern brav bei mir geblieben sind. Weiter auf dem Weg das trockene Bachbett entlang.

Ich hab den ganzen Winter und den halben Frühling gebraucht, bis ich endlich auf die Idee kam, mich zu fragen....Moment mal, wo geht denn der Bachlauf da weiter....???

Das sagt ja wohl alles über uns Menschen aus (OK, über mich Mensch zumindest).

Die Hunde hatten schon die ganze Zeit das Naheliegendste tun wollen: das trockene Bachbett links liegen lassen (ok, rechts in diesem Fall) und stattdessen dem neuen Bachlauf folgen! War doch egal, dass da kein hübsch asphaltierter Weg entlang führte. Wer braucht schon Asphalt wenn es Wasser gibt und die Abenteuer locken!

Irgendwann endlich hatte ich es auch kapiert...und folgte meinen Hunden.



Und hab so ein kleines Paradies entdeckt. Ein halb verwildertes Stück Bachufer, umgestürzte Bäume, Kiesbänke, ein kleines Stück Wildnis mitten im (für meinen Geschmack) viel zu Zivilisierten. Grad ein paar Schritte weg vom ausgetretenen Pfad, den ich die ganze Zeit entlang gelatscht war.

Dabei liebe ich die Wildnis, es gibt kaum was Schöneres für mich!

Wenn ich meinen Lebensunterhalt (und den meiner Tiere) damit verdienen könnte, in der Wildnis zu leben, würde ich genau das tun.

Wenn mein Beruf nicht zumindest eine gewisse Nähe zum (dichter)besiedelten Gebiet erfordern würde, würd ich irgendwo in den Wäldern leben, vermutlich an einem Bach.

Und da stand ich nun und war durch Zufall auf einem traumhaften Platz gelandet. Ich hab seither viele Stunden dort verbracht und jeden Moment in meiner „Wildnis“ vor der Haustür unendlich genossen! (die Hunde sowieso)

Nachdem ich monatelang daran vorbeigegangen war. Buchstäblich monatelang. Und buchstäblich fast direkt daran vorbei. Ohne die Hunde würde ich vielleicht noch immer dran vorbeilaufen. Ohne ihre Neugier und ihren Erkundungsdrang und ihre Sehnsucht nach Neuem.

Also los! Wart nicht so lang wie ich!

Entdecke was Neues. Lass dich vom Leben rund um dich herum überraschen und verzaubern.

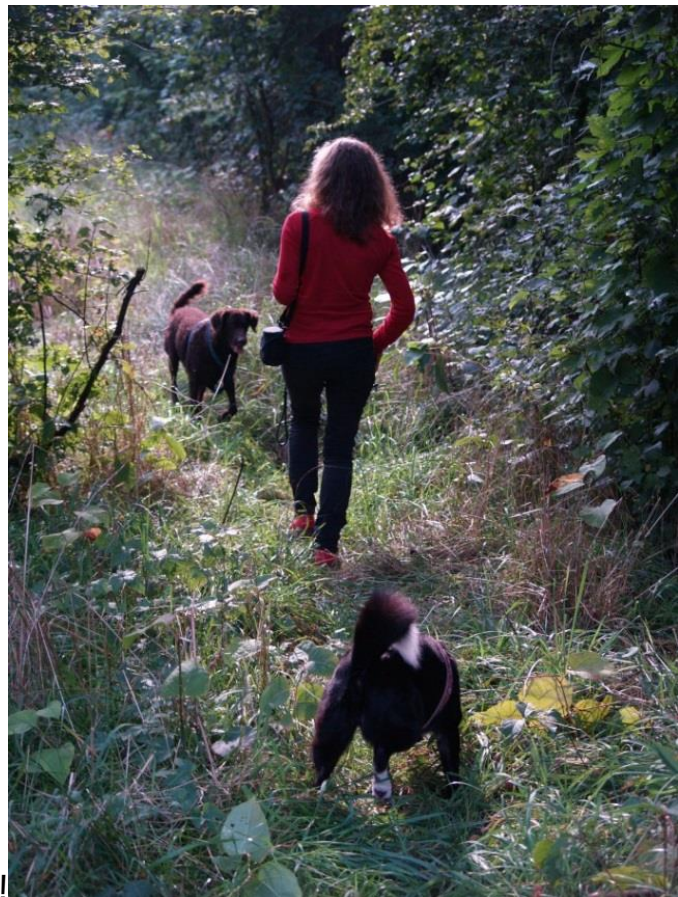


Wer weiss, vielleicht stolperst du ja auch mitten hinein in dein kleines Paradies!

Wo würden deine Hunde sich gern rumtreiben? Finde ein paar neue Ecken, die ihr erkunden könnt.

Wenn dein Hund die Führung übernehmen könnte, wohin würde er dich führen? Vertrau dich mal deinem Hund an und folge ihm. Wer weiß, was ihr entdeckt!

Welche Orte in der Natur gefallen euch beiden am besten? Find ein paar solche, geht wandern – oder übersiedelt ans Meer 😊





Mach es zur Gewohnheit, Gewohnheiten zu durchbrechen!

Ja, richtig. Dein Hund braucht eine gewisse Struktur und einen gewohnten Tagesablauf.

Er muss aber auch sein Erkundungsbedürfnis ausleben können, um gesund und wohlauf sein zu können.

Bau Entdeckungsreisen in eure Spaziergänge ein.

- **Zeit zum Erkunden**

Hetze nicht einfach durch deinen Tag und deinen Spaziergang. Nimm dir Zeit zum Erkunden! Zeit zum Beobachten, deinem Hund folgen, einen frischen Geruch aufnehmen, einem neuen Eindruck folgen, herumstreunern....

Das ist keine vergeudete Zeit – es ist Erholungszeit. Zeit, die man zum Gesundbleiben braucht. Also lass deinen Hund rumschnüffeln und deine Gedanken wandern. Entlass dich selber aus dem Hamsterrad und dem Zeitdruck.

Geh und folge dem Bach, da wo er ist!

- **Platz für Neues**

Dein Hund braucht seinen täglichen Spaziergang. Aber nicht jeden Tag den ewig gleichen!

Sorg für Abwechslung!

Geh an neue Plätze und auf neuen Wegen!

Vielleicht findest du eine tolle neue Wanderroute oder nur einen kleinen Abstecher vom Gewohnten. Egal.

Lass deinen Hund die Baustelle an der Straße erkunden, klettert auf den Baumstämmen herum, wndert (fährt) zum See, in einen neuen Park, in die Berge, wo auch immer hin. Abwechslung ist das halbe Leben! Das Leben wird gleich viel interessanter und erlebnisreicher. Für deinen Hund und für dich!



- **Dem Hund folgen**

Weißt du nicht so recht wohin? Oder hast du Lust auf einen größeren Ausflug?

Kein Problem!

Lass deinen Hund die Führung übernehmen!

Hin und wieder mach ich meinem Curly-Mädel die Freude und häng mich an der 15m-Leine an sie dran und folge ihr über Stock und Stein, wo immer sie hinmöchte. Meist irgendeiner Spur hinterher. Oder irgendeinem merkwürdigen Impuls von ihr, keine Ahnung.

Aber ihr solltet mal sehen, wie sie dann glücklich strahlt (und wie zerzaust und zerkratzt ich danach ausschau!)



SCHRITT 3.

RIECH MAL...

...an den Rosen. Und sonstigem ☺

Für den Hund ist die Nase das, was für uns Menschen die Augen sind.

Alles!

Sie nehmen die Welt als ein Reich der Gerüche wahr. Wie es wohl sein muss, in so einer Welt zu leben, die feinsten Nuancen wahrzunehmen. Für uns Menschen nicht mal vorstellbar!

Der bekannte Neurologe und Bestseller-Autor Oliver Sacks (er schrieb unter anderem das Buch „Der Mann, der seine Frau mit einem Hut verwechselte“) erzählt in einem seiner Bücher – und sorry, ich hab mir leider nicht gemerkt, in welchem – von einem Mann. Von einem Mann, der durch einen merkwürdigen neurologischen Zwischenfall plötzlich eine ungeahnte Riechfähigkeit hatte, eine, wie kein Mensch sonst sie auch nur annähernd besaß.

Dieser Mann watete durch eine Welt voller Düfte und Gerüche. Drei Wochen lang erlebte er die Welt als überwältigendes Geruchskaleidoskop – so wie ein Hund, das beschrieb er selber so. Und dann hörte dieses seltsame Phänomen so plötzlich auf, wie es begonnen hatte.

Und der Mann? Stürzte in eine Depression, die wochenlang anhielt. Er hatte eine Welt unglaublich reich an Sinneseindrücken kennengelernt, von sinnlichen Erfahrungen und von Gerüchen ausgelösten Emotionen. Und er hatte das alles wieder verloren. Kein Wunder, dass er erst mal depressiv wurde.



Hast du gewusst, dass kein anderer unserer Sinne so eng mit den Emotionen verknüpft ist wie der Geruchssinn? Und ebenso mit unseren Erinnerungen! Es braucht oft nur den Hauch eines bestimmten Geruchs – und plötzlich fühlst du dich zurückversetzt - in deine Kindheit, in ein wundervolles Erlebnis oder eine traumatische Erfahrung, an deinen liebsten Urlaubsort... Nimm den Geruch und schon löst er Gefühle aus. Du kannst dagegen gar nichts machen.

Wenn ich zum Beispiel Nadelwald rieche, mit einem feuchten moosigen Unterton – bhamm – bin ich wieder in meiner Waldviertler Kindheit. Der Geruch nach Hitze und Piniennadeln versetzt mich in nullkommanichts in die Toskana. Und du hast sicher auch deine ganz besonderen geruchlichen Auslöser!

Jetzt stell dir erst vor, wie Gerüche für unsere Hunde erst sein mögen, wenn schon wir Menschen mit unserem vergleichsweise unterentwickelten Riechorgan so stark darauf reagieren! Hunde haben Abermilliarden mehr Riechzellen und dazugehörige Nervenzellen im Gehirn als wir Menschen. Es muss so sein als würden wir in einem unvorstellbar großen Universum voll wabernder, ineinander fließender, changierender brillanter Farben und unendlicher Farbnuancen sein. Nur in Gerüchen. Unvorstellbar!

Genauso unvorstellbar ist, was Hunde mit dieser Nase alles können!

Hunde können

- noch das kleinste bisschen Schimmel innerhalb von Ziegelwänden oder Holzträger in Gebäuden erschnüffeln
- jahrelang vergrabene und 8-10 Meter tief im Boden steckende Landminen riechen



- Krebszellen in einem menschlichen Körper mit der Nase erkennen, und zwar lange bevor die fortschrittlichsten medizinischen Methoden diesen Krebs diagnostizieren könnten.
- Diabetiker vor beginnendem Unterzucker warnen
- und noch viel mehr solcher Sachen!

Da bleibt einem doch die Spucke weg, oder?

So, und jetzt gehst du bitte und schaust dir mal deinen Hund an. Ja, deinen nullachtufffzehn Haushund – egal ob edler Rasse oder Promenadenmischung. Der hat genau diese Fähigkeiten auch!
(Anmerkung: Wenn du deinen Hund anschaust und einen Beagle siehst, dann solltest du wissen, dass die noch DREIMAL mehr Riechzellen haben als die anderen Hunde!)

Siehst du ein Tier mit einer besonderen Gabe vor dir?

Mit einer angeborenen und sehr ausgeprägten Riechfähigkeit?

Mit einem ebenso angeborenen Bedürfnis, diese Riechfähigkeit auszulasten? Dieser unglaublichen Nase etwas zu tun zu geben?

Welche Möglichkeit bietet euer Alltag deinem Hund dazu?

.....

.....

Nicht sehr viele!

Stell dir vor du bist ein Künstler und du nimmst eine unglaubliche Farbenvielfalt wahr und wünschst dir nichts sehnlicher, als die auf die Leinwand zu bringen und zu malen, malen, malen.



Aber dummerweise lebst du in einer Welt mit lauter Schwarz-Weiß-Sehern. Sie lassen dich nicht malen, weil sie nicht mal wissen, was Farben sind. Geschweige denn, dass man sie malen könnte.

OK, vielleicht übertreibe ich ein bisschen. Aber du hast die Frustration gespürt, nicht wahr?

Ich glaube, unsere Hunde kennen dieses Gefühl der Frustration auch recht gut.

Also schauen wir mal, wie wir unsere Hunde malen lassen können 😊

Halt inne und rieche an den Rosen – und lass deinen Hund an allem riechen, was für ihn wie Rosen ist.

**Macht Schnüffelspiele.
Schwierige!**

Biete deinem Hund verschiedene Gerüche an, einfach so, und entdecke selber die Welt der Düfte.





Ist die Hundenase glücklich, dann ist der Hund glücklich!

Der Bonus für dich: dein Hund ist dann auch angenehm müde und ausgelastet.

Du kriegst deinen Hund mit nichts anderem so gut ausgelastet wie mit einigen anspruchsvollen Schnüffelspielen oder Nasenarbeit oder Fährten/Mantrailing. Was immer euch Spaß macht und machbar ist.

Du willst einen glücklichen und müden Hund? Dann vergiss alle Wurfspiele, wildes Herumrennen oder Zerrspiele. Da steigert sich der Hund nur rein und wird immer aufgedrehter.

Mach stattdessen Suchspiele. Gib der Nase was zu tun.

- **Leckerli-Suche**

Die einfache Form der Nasenarbeit, die ohne viel Training auskommt: versteck ein Leckerli! Natürlich muss auch dabei dein Hund mal die Spielregeln lernen und verstehen, dass das Leckerli nun plötzlich nicht mehr in deiner Hand oder in deiner Tasche ist (wo sie ja bislang immer waren!), sondern irgendwo, wo er sie suchen kann. Das Riechen muss der Hund nicht lernen, das kann er sowieso. Ein bisschen Routine muss er aber aufbauen, wie man bei welchem Terrain die Nase am besten einsetzt. Wenn er mal die Regeln kapiert hat, musst du die Suche schnell anspruchsvoller machen. (Hol dir Tipps dafür aus einem guten Buch oder schau immer mal wieder auf www.denktier.at vorbei, damit dir keine Nasenarbeits-Kurstermin entgeht)

- **Schnüffelangebote**

Du bist die ganze Zeit umgeben von Gerüchen. So wie dein Hund. Gib ihm doch die Gelegenheit, sie in aller Ruhe aufzunehmen. Wenn du zum Beispiel mit deinen Einkäufen heimkommst, dann lass doch den Hund erst mal an der Tasche schnuppern.



(Unverpacktes Fressbares bitte vorher rausnehmen 😊). Oder mach einen Spaziergang, wo dein Hund mal wirklich an allem schnüffeln darf, an dem er möchte. Lass dir noch ein paar Sachen einfallen, wo du die Hundennase mal ran lassen kannst!

- **Zieh eine Linie**

Auf Hundart natürlich 😊. Schnapp dir völlig willkürlich 15 oder 20 Gegenstände mit unterschiedlichen Gerüchen und leg sie in einer Reihe auf dem Boden aus. Dann lass deinen Hund der Reihe nach alle abschnüffeln (evtl. an der Leine gesichert). Was interessiert ihn besonders? Wovor ekelt er sich? Was untersucht er beim zweiten Durchgang auch noch mit Interesse?

Dieses Nasenspiel passt sogar in dein Wohnzimmer oder den Flur. Also mach deinen Hund glücklich und leg ihm einmal die Woche eine Schnüffel-Linie.



SCHRITT 4.

HAND AUFS HERZ

Ah, die Hände! Was machen wir Menschen nicht gern alles mit den Händen. Anfassen, berühren und alles mit den Händen greifen, das ist unser Ding.

Berührung stellt eine Verbindung zum anderen her, erlaubt es uns, zu fühlen und gefühlt zu werden.

Nicht jeder mag so gern berührt werden oder gar getätschelt und geknuddelt und abgeschmust. Aber ich hab noch nie jemanden getroffen, der nicht gern einen süßen kleinen Welpen gestreichelt und geknuddelt hätte.

Stimmt doch, oder etwa nicht?

Es gibt inzwischen einiges an wissenschaftlichen Studien, die belegen, dass Hundestreicheln dazu führt, dass

- der Blutdruck sinkt
- Stress abgebaut wird
- das Immunsystem besser funktioniert
- usw.

Es macht einen einfach glücklich, den Hund zu knuddeln!

Es beruhigt, tröstet, entspannt, gibt Sicherheit....

Es wird mehr angerührt als nur die Haut!

Dir ist sicher schon aufgefallen, dass du (oder auch andere Hundeleute) immer dann, wenn du aufgereggt, begeistert oder aufgedreht bist, besonders viel mit deinen Händen machst.



Außer du hast extra schon geübt, das bleiben zu lassen.

Es gibt einen guten Grund, das zu üben! Es bleiben zu lassen!

Hunde genießen die Berührung nämlich nicht halb so wie wir Menschen.

Wir Menschen sind nämlich Primaten und zeichnen uns durch unsere Greifwerkzeuge aus – die Hände. Ganz schön viel im Leben wird bei uns von diesem Greifreflex bestimmt. Inklusive sehr vieler sehr angenehmer Dinge. Es geht doch nichts über eine feine Umarmung, wenn es einem grad mal nicht so gut get!

Hunde allerdings sind Caniden.

Keine Hände, keine Greifwerkzeuge, keine Umarmungen, kein Festhalten.

Völlig andere Kultur und andere Sprache!

Klar kennen auch Hunde physischen Kontakt als Ausdruck der Nähe. Aber anders als wir.

Hast du dich je gefragt, warum dein Hund beim Vorbeirennen an dir grad so ein wenig streift, wenn er beim Spielen (oder was immer) ist? Nun, das ist die Hundearart, dir zu sagen „hallo, ich bin noch da, bin froh, dass du auch da bist, liebe dich, muss los und weiterspielen“.

Und du hast womöglich gedacht, dein Hund ist einfach ungeschickt oder grob oder gar unhöflich! NEIN! Er redet nur grad in Hunde-Körper-Sprache mit dir.



Hunde machen noch was, wenn sie so ein bisschen gefühlsselig werden, das kennst du sicher auch: Wenn Hunde kuscheln wollen, dann liegen sie Seite an Seite, im sogenannten „Kontaktliegen“. Das ist sozusagen die Umarmung auf Hundart.

Alles, was mehr in Richtung umarmen oder gar festhalten geht, kommt bei Hunden nicht vor. Sie mögen es daher meist auch nicht sonderlich, es liegt nicht in ihrer Natur. Und wenn es wirklich eng wird, kann sich das für den einen oder anderen Hund sogar echt bedrohlich anfühlen.

Wenn du deinen Hund mit deinen Liebesbekundungen glücklich machen willst, dann gilt:

Sanft sein! Vorsichtig berühren! Ruhig streicheln!

Uns Menschen ist oft gar nicht klar, wie intensiv sich unsere Hände anfühlen können. Eh klar, wir sind ja ziemlich an sie gewöhnt 😊.

Hier hab ich ein kleines Experiment für dich:

Nimm deinen Handrücken und leg ihn an deine Wange.

Spür hinein, wie sich das anfühlt:

Welche Empfindung vermittelt dir das? Wie intensiv ist die Berührung?

Fühlt es sich angenehm an, zu nah oder zu distanziert?

Jetzt nimm die Hand weg. Mach einen Moment Pause.



Und jetzt nimm deine Handfläche, also die Innenseite deiner Hand. Und leg sie an deine Wange. Die ganze Hand bitte. Spür wieder hinein, wie sich das anfühlt.

Ist das ein anderes Gefühl als vorher? Wie intensiv ist es? Ist es angenehm, zu nah oder zu distanziert?

Du hast sicher bemerkt, um wieviel intensiver sich die Innenseite deiner Hand anfühlt als die Rückseite.

Und dabei geht es erst mal nur um deine eigene Hand. Jetzt stell dir vor, jemand anderer legt dir seine Hand an die Wange – vielleicht sogar jemand, den du kaum kennst!

Kannst du dir überhaupt vorstellen, wie sich dieser intensive Kontakt erst für ein Lebewesen anfühlen muss, das selber keine Hände hat und dieses intensiven Haut-an-Haut-Berührungen gar nicht im Verhaltensrepertoire hat?

Muss echt seltsam sein!!!

Sehr intensiv!!!!

Wenn du Hunde, die grad gestreichelt werden, genau beobachtest, wirst du ziemlich viele Beschwichtigungssignale zu sehen bekommen, also Kopf wegdrehen, zur Seite sehen, ein schnelles Lecken der Zunge über den Fang, die Augen halb geschlossen, der Kopf ein bisschen gesenkt....schau dir das einfach mal gut an! Und denk nach...

Sieht so ein Hund aus, der es besonders genießt, geknuddelt zu werden?



Eher weniger.

Nicht, wenn er so viel beschwichtigen muss.

Aber es gibt eine einfache Lösung: Lass es!

Wenn du deinen Hund liebkosn magst, dann mach es so, dass es auch **bei ihm als Liebkosung** ankommt!

Klar kannst du deine Hände verwenden.

Aber behutsam bitte.

Die meisten Hunde mögen es gern, wenn man sie sanft an der Brust krault. Und die meisten hassen es, wenn sie auf den Kopf getätschelt werden.

Auf keinen Fall angenehm ist es ihnen, wenn du dich über sie beugst. Setz dich lieber hin oder kauer dich zu deinem Hund auf den Boden und streichle auf der dir zugewandten Seite. Also kein Drüberreichen und Randrücken und Umarmen bitte!

Geh behutsam vor. Deine Berührung sollte eine absichtsvolle, bewusste Berührung sein. Mit netter Absicht natürlich. Nicht einfach nur etwas, womit deine Hände sich beschäftigen können und weil du grad keinen Hut zur Hand hast, den du kneten könntest, muss halt der fellige Typ neben dir herhalten.

Möchtest du die Berührungen ganz nach Hundart machen?

Dann biete doch deinem Hund Kontaktliegen an. Setz dich irgendwohin, wo dein Hund sich gut neben dich setzen kann. Erlaub ihm, sich an dich zu lehnen oder einfach sachten Körperkontakt zwischen euch herzustellen.



Rücken an deinen Oberschenkel, Seite an Seite. Vielleicht mögt ihr sogar ein bisschen Löffelchenliegen. Aber...

...behalte deine Hände bei dir.

Sie sind einfach zu viel. Und sie halten so selten still 😊.

Merkst du, wie dein Hund sich entspannt? Sich vielleicht ein bisschen enger an dich drückt, tief aus-seufzt und so froh ist, dass du jetzt endlich verstanden hast, wie das mit dem KuscheIn wirklich geht.

Spürst du, wie du dich auch entspannst? Wie du es genießt, dass dein Hund sich an dich drückt? Wie du selber zur Ruhe kommst, entspannst, es dir gemütlich machst.

Deine Hände tun vermutlich auch einen tiefen Seufzer. Nichts mehr festhalten müssen, kein Tun, Herumwerken, Ziehen, Drücken, Mühen, immer eifrig, immer eifrig...

Da liegen sie jetzt in deinem Schoß (oder an deiner Seite), endlich zur Ruhe gekommen. Die Spannung fällt ab. Spürst du, wie deine Hände entspannter und lockerer werden, wie dein ganzer Körper sich entspannt? Und dein Geist zur Ruhe kommt?

Ja?

Gut!

Kannst du mit deinem Hund in Verbindung sein, ihn unsichtbar berühren, ohne körperlichen Kontakt?



**Berühren, in
Verbindung sein, ohne
anfassen!**

**Berühr deinen Hund
mit deinem Herzen,
deinem Geist, deiner
Seele, deiner Atmung...**

**Sei hier bei deinem
Hund. Sei hier. Jetzt. In
diesem Moment. Sei
ganz da. Spürst du die
Freude am einfach
zusammen sein?**





Die Bindung zwischen deinem Hund und dir ist stark. Wenn du erlaubst, sie einfach mal wahrzunehmen, dann weißt du genau: Du musst nichts festhalten, nichts zurückhalten. Du kannst die Verbindung einfach spüren!

Wir sind nur nicht besonders gut darin, mal etwas ohne unsere Greifwerkzeuge zu machen. Also spiel mal und probier aus: Wie hältst du die Verbindung zu deinem Hund am liebsten?

- **Das unsichtbare Band**

Geh mit deinem Hund spazieren, irgendwohin wo er frei laufen kann. Jetzt stell dir vor, dass ein unsichtbares Band euch verbindet. Ein elastisches Band – dein Hund kann also auch ein Stück von dir weg, kein Problem! Beobachte einfach, wie dein Hund sich immer wieder von sich aus zu dir umdreht und schaut, ob du noch da bist und alles gut ist. Bist du da? Bekommt dein Hund eine Antwort auf seine stumme Nachfrage? Ein kurzer Blick, ein leichtes Nicken, ein kleines Zeichen, das ihm sagt, dass die Verbindung zwischen euch hält.

(Die Übung kann anfangs ziemlich schwer sein, wenn dein Hund sich schon daran gewöhnt hat, dass du normalerweise NICHT da bist, sondern irgendwo in deinen Gedanken oder am Handy. Da gibt er dann natürlich irgendwann auf. Lass es langsam angehen. Und falls nötig, melde dich bei mir, wenn du Unterstützung brauchst).

- **Mit den Augen deines Hundes**

Stell dich ganz auf deinen Hund ein. Dann wird es dir auch viel leichter fallen, die Verbindung zwischen euch aufrecht zu erhalten. Was nimmt dein Hund wahr? Was ist für ihn interessant? Gewöhn dich dran, die Welt wie dein Hund zu sehen, zu hören (- nur beim riechen sind wir ziemlich aufgeschmissen).



- **Tellington Touch**

Es gibt eine ganz wunderbare Art, wie du deine Hände für die Verbindung zu deinem Hund einsetzen kannst: die Tellington Methode. Die sanften Berührungen und leichten Streichungen des Tellington Touch helfen ausserdem, Spannungen abzubauen, Verhalten positiv zu beeinflussen und deinen Hund emotional zu stabilisieren. Mach dich mit der Methode vertraut, aus Büchern von Linda Tellington Jones, bei Seminaren und Workshops. Lern die wichtigsten Touches selber und du wirst eines feststellen: Der Tellington Touch macht dich genauso glücklich wie deinen Hund. Versprochen!



SCHRITT 5.

DAS GLÜCKS-SPIEL

Wir kommen zum letzten Schritt auf unserem Weg zum doppelten Spaß.

Ein großer Schritt!

Mit riesigen Auswirkungen!

Der wenig erfordert!

Und Spaß macht (hoffe ich wengigstens)!

Der ultimative rausfinden-was-dem-Hund-Spaß-und-dich-glücklich-macht Schritt!

Das geht so:

Du setzt ein paar einfache Wahrheiten um.

Das ist alles.

Wahrscheinlich hast du das alles schon mal gehört:

„folge deinem Herzen“

„folge dem Pfad der Freude!“

„teile deine Freude und andere freuen sich mit dir!“

Banal, ich weiß.

Aber glaub mir: Es stimmt!

Es stimmt wirklich.

Aber was davon machen wir in unserm Alltag nun?

Wenig. Weil wir nicht dran denken. Darauf vergessen.



Und weil wir nicht daran gewöhnt sind, uns auf das zu konzentrieren, was uns Freude macht. Zu nähren, was uns nährt.

ABER!

Du bist sehr wohl gewohnt, eines zu nähren:
DEINEN HUND!

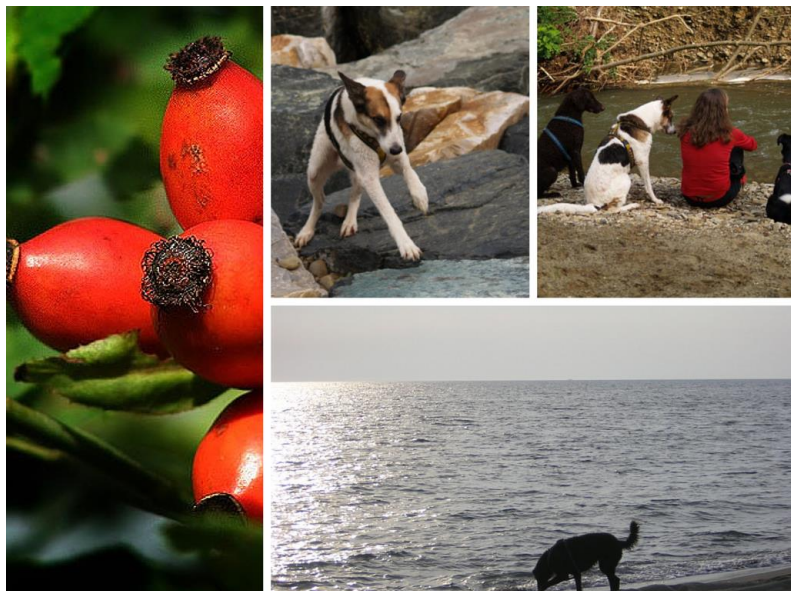
Also fangen wir doch mal mit deinem Hund an und schauen, wo sich die Freude noch hin verbreitet 😊.

Es macht dir doch sicher Spaß, eine List zu machen von all den Dingen, die deinem Hund Spaß machen?

Immerhin geht es hier um **DEINEN** Hund! Um all die Dinge (und Menschen), die deinen Hund glücklich machen.

Meine lieben ...

- über Felsen springen
- Strand und Sand
- die kühlen Herbsttage nach einem heißen Sommer
- zusammen sein
- laufen, laufen, laufen
- Suchspiele
- tausend andere Sachen



Und jetzt wird gespielt!



Hier ist ein kleines Spiel für dich.

Auf der nächsten Seite findest du einen hübschen, bunten Spielplan.

Druck ihn aus und schreib in den Plan rein.

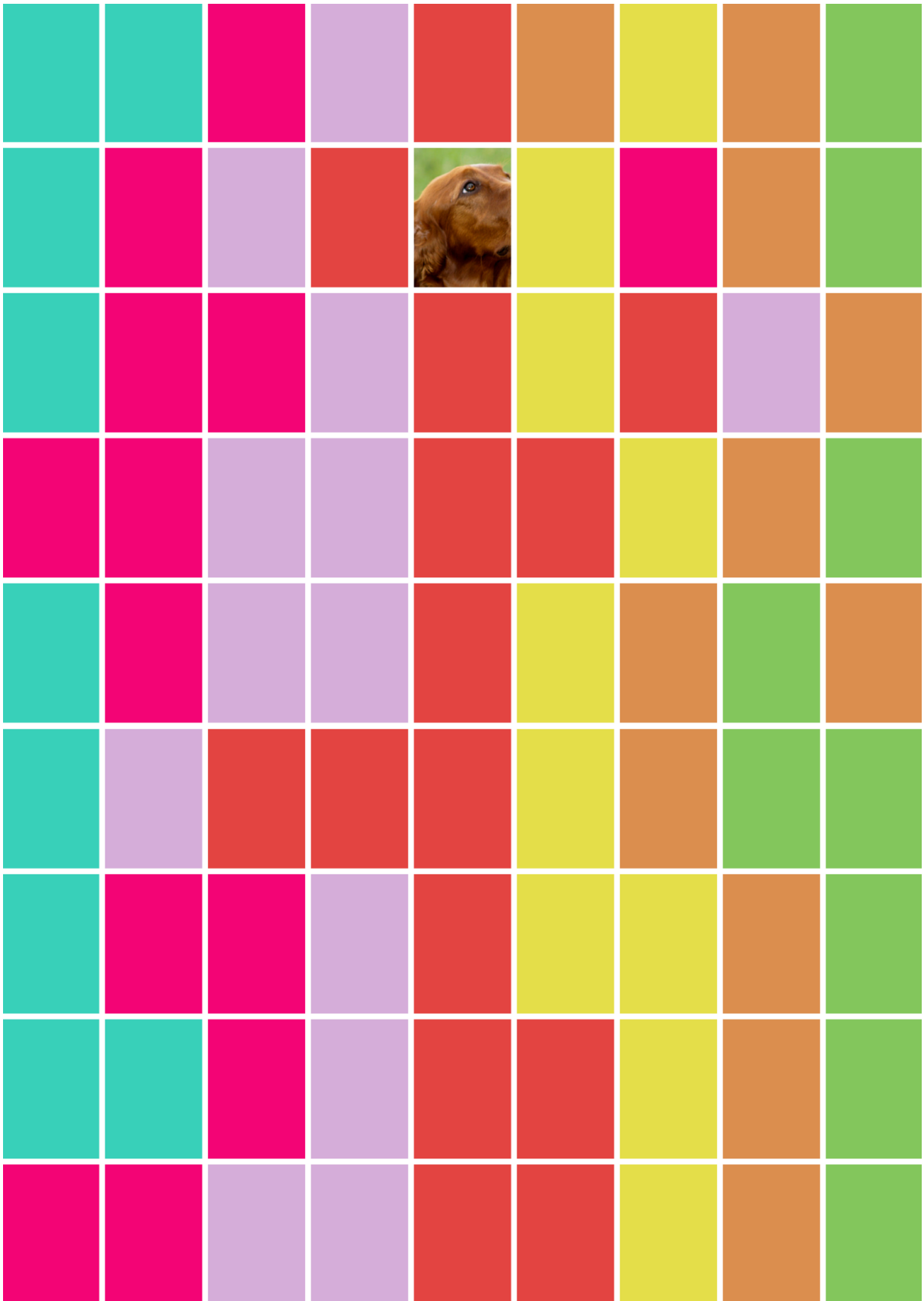
So geht das:

1. In jedes **rote Feld** schreibst du eine Sache, die dein Hund wirklich **liebt!** Die großen Leidenschaften und Freuden des Lebens.

.

2. Dann schreibst du als nächstes in die **gelben Felder** und zwar in jedes eine Sache, die dein Hund **gern mag** (die kleinen, alltäglichen Freuden des Lebens)

Los! Fang an! Jetzt!





Sehr gut!

Das war leicht, oder?

Vielleicht hast du dabei gleich eine Reihe Ideen gewonnen, was du deinem Hund öfter anbieten könntest, was ihr öfter unternehmen könntet.....damit ihr beide mehr Spaß habt.

Ok, weiter geht's:

3. Nimm dir jetzt die **lila Felder** vor, die neben den roten Feldern mit den Dingen, die dein Hund wirklich liebt.

Bei jedem roten Feld, das du für deinen Hund ausgefüllt hast, fragst du dich jetzt: **liebe ich das auch?**

Wenn ja, trägst du das im lila Feld daneben ein.

Ein Beispiel:

Da ist ein rotes Feld mit „Spaziergänge im Wald.“

Liebst du die auch?

Wenn ja, dann trägst du das ins lila Feld daneben ein.

(Wenn nein, dann bleibt das Feld leer)

Hoppla, da ist ein rotes Feld in dem steht, dein Hund liebt „dich““

Tja, da kommt die Frage nun: Liebst du dich selber auch?

Wenn ja, dann trägst du das ins lila Feld daneben ein.

Und so weiter...

► Die **lila Felder verraten dir, welche Vorlieben dein Hund und du teilen. Wie viel habt ihr gemeinsam, worauf steht ihr beide?**

Gut! Weiter zur nächsten Stufe!



4. Neben den lila Feldern gibt es **pinkfarbene Felder**.

Hier trägst du alles das ein, was DIR total Spaß macht, was du liebst. Vermutlich wird es dann ein pinkfarbenes Feld geben, in dem steht „meinen Hund“ 😊.

Was macht dir sonst noch wirklich Freude?

Filme schauen? Kochen? In die Oper gehen?... einfach alles eintragen!

Wenn du fertig bist und alle pinkfarbenen Felder ausgefüllt sind, dann gehst du eins ums andere durch und fragst dich jeweils:

„Ist das etwas, was ich mit meinem Hund teilen kann oder nicht?“

Alles, was dein Hund vielleicht teilen könnte, kommt in die **türkisen Felder**.

Versteh mich nicht falsch: Da sollen unbedingt auch Dinge stehen, die du nicht mit deinem Hund teilen kannst. Du darfst natürlich gern auch Dinge lieben, bei denen dein Hund nicht unbedingt dabei sein kann (wie die Oper zum Beispiel)

Aber vielleicht gibt es ja andere, die du schon mit deinem Hund teilen kannst und die euch beiden Spaß machen?

Ich wäre zum Beispiel nicht überrascht, wenn dein Hund sich freuen würde, wenn du was für ihn kochst (solange es kein scharf gewürztes Curry ist!)

Bei manchen Punkten brauchst du vielleicht etwas Einfallsreichtum, um die gemeinsamen Möglichkeiten zu sehen. Nicht zu ernst nehmen, es ist ja nur ein Spiel.

Es geht ja drum, miteinander (mehr) Spaß zu haben und nicht drum zwanghaft zusammen zu stecken.

► Die türkisfarbenen Felder beschreiben euer Potential! Hier findest du neue Ideen, wie ihr mehr Spaß teilen und gemeinsam was genießen könnt!



Zeit für den nächsten Zug...

5. Geh noch mal zurück zu den gelben Feldern, in denen du die „kleinen Freuden“ deines Hundes eingetragen hast. Siehst du die **orangenen Felder** daneben?

Du fragst dich jetzt wieder bei jedem:
Ist das etwas, was ich auch mag?

Wenn ja, dann trag es ins orange Feld ein.

Zum Beispieler:

In ein gelbes Feld hab ich geschrieben, dass das Curly-Mädel gern selber zwischen zwei angebotenen Kauartikeln aussucht.

Und mir macht es Spaß, sie aussuchen zu lassen.

Bingo! Das kommt ins orange Feld.

Meine Kleine dagegen wälzt sich sehr gern in stinkenden Dinen (OK, dass die stinken ist jetzt natürlich meine Sicht der Dinge, sie sieht das anders). Ich kann euch garantieren, dass orange Feld daneben bleibt ganz sicher leer!

Wieviele Dinge gibt es, die ihr beide mögt?

► Die orangenen Felder zeigen dir, welche Dinge ihr im Leben (schon jetzt) teilt und was euch beiden Freude macht.

Das kannst du natürlich noch ausbauen, wenn du magst. Oder dich einfach drüber freuen, wie es ist. Du hast die Wahl 😊.



Gut, dann weiter mit dem nächsten Spielzug (fast fertig!)

6. Zeit, die **grünen Felder** auszufüllen.

Hier trägst deine kleinen Freuden ein, die Sachen, die du ganz gerne magst.

Ein Bier beim Wirten ums Eck? Ein fauler Sonntagmorgen? Freunde zum Abendessen einladen?

Was immer dir einfällt, denk bloss nicht zu lange drüber nach.

Wenn du die grünen Felder ausgefüllt hast, fragst du dich danach dann wieder: Was davon würde auch mein Hund mögen?

(Und zwar so, dass es dir die Freude dran nicht verdirbt!)

Welche Einfälle kommen dir beim Ausfüllen?

Schreib eine Liste (da ist jetzt leider kein Platz mehr auf dem Spielfeld für noch eine Farbe) mit allem, was dir einfällt, wo dein Hund vielleicht mit Freude mit dabei sein könnte.

► **Diese Liste zeigt euer Potential für noch mehr Spaß miteinander. Laß dich davon anregen. Was sonst könnte euch noch Freude machen?**

OK. Game over.

Hast du noch ganz viele Ideen und keinen Platz mehr, um was einzutragen?

Dann hol dir einen großen Bogen Papier und bastel dir eine Landkarte: Oder druck den Spielplan ein paar Mal aus und füll alles aus.

Spiel damit, solange es Spaß macht!



Und schau's dir vielleicht in ein paar Wochen oder Monaten noch mal an. Schließlich ändern sich die Dinge ja. Es fallen dir neue Sachen ein. oder deinem Hund 😊.

Konzentrier dich einfach auf jene, die euch beiden Freude machen!

happy end....

Es hat mir unglaublich viel Freude gemacht, diese Broschüre zu schreiben.

Die meiste Zeit bin ich mit einem seligen Grinsen am Computer gesessen. Schon alleine, über Freude und Spaß nachzudenken und zu schreiben, macht glücklich. Wirklich ansteckend!

Meine Hunde hatten auch ihren Spaß, wir mussten schließlich alles testen und ausprobieren. Was macht ihnen bloß Spaß? Worauf fahren sie total ab? Ich kann euch sagen: die Schatzsuche hat es schon in sich!

Und wisst ihr was?

Vor kurzem bin ich den Bach noch ein Stück weiter gegangen, ihr wisst schon, DEN Bach....an einer anderen Stelle....



Und hab diesen wundervollen, verzauberten Platz gefunden...



Ich bin ganz hin und weg! Und eigentlich verdank ich es dieser Broschüre, schließlich hat sie mich dazu inspiriert.

So, und jetzt bist du an der Reihe.

Ich hoffe, du lässt dich auch inspirieren. Von der Broschüre. Von deinen eigenen Ideen. Ganz egal.

Sei ganz der glückliche Mensch, der du (zumindest tief drinnen) bist. Oder werde dazu, falls du dich jetzt gerade nicht so fühlst. Du wirst deinen Hund damit glücklich machen!

Hunde lieben glückliche Menschen!



Mit glücklich mein ich jetzt nicht, dass du die ganze Zeit exaltiert und tirillierend herumhüpfen sollst. Ich mein dieses angenehme, erfüllte, freudige, entspannte, zufriedene Gefühl.

Die Art Glücklichein, die unsere Hunde am meisten genießen.

Und jetzt los. Geht spielen, habt Spaß, habt ganz viel Freude!

Und vergiß nicht, sie zu teilen. Mit deinem Hund, logisch.

Mit anderen Menschen, mit anderen Tieren. Einfach freuen und teilen!

Und gern darfst du auch diese Broschüre teilen.

Du kannst einfach diesen Link hier

<https://brigid.leadpages.net/optinfreude/>

an FreundInnen weiterschicken und sie können ebenfalls ihre kostenlose Broschüre bestellen.

Besonders freuen würde ich mich, wenn du deine Erfahrungen auf meiner Seite www.facebook.com/denktier teilen magst. Du hast sicher noch jede Menge Ideen, die mich und die anderen auch interessieren würden! Bin schon neugierig, was dir eingefallen ist oder noch einfällt...

Ich freue mich drauf, von dir zu hören!

Bis dahin:

VIEL FREUDE MIT DEINEM HUND UND IN DEINEM LEBEN!!!

brigid

www.denktier.at